

Prof. Dr. Robert A. Schwarzer (Herrenberg) 26. März, 65 Jahre
Prof. Dr. Dieter Schweitzer (Mannheim) 3. März, 70 Jahre
Prof. Dr. Christoph Schwink (Braunschweig) 20. März, 81 Jahre
Prof. Friedrich Seid (Ulm) 28. März, 82 Jahre
Dr. Herwig Springer (Berlin) 28. März, 65 Jahre

Prof. Dr. Ruediger Staubert (Tübingen) 25. März, 70 Jahre
Prof. Dr. Ludwig Tauscher (Gex) 17. März, 70 Jahre
Prof. Dr. Helmut Völcker (Essen) 30. März, 75 Jahre
Prof. Dr. Günter Wallis (Berlin) 13. März, 87 Jahre
Prof. Dr. Dietrich Wegener (Dortmund) 15. März, 70 Jahre
Dr. Hans Dietrich Wendt

(Hamburg) 7. März, 81 Jahre
Prof. Dr. Helmut Wenzl (Geretsried) 27. März, 75 Jahre
Prof. Dr. Wolfgang Wilke (Deggen-dorf) 11. März, 75 Jahre
Dr. Peter Wille (Mölln) 25. März, 75 Jahre
Dr. Karl Wisseroth (Ludwigshafen) 28. März, 87 Jahre
Prof. Dr. Elmar H. Zeitler (Berlin) 12. März, 82 Jahre

■ „Ich wollte schon immer zu ‚Wetten, dass...?‘“

*) Videos und weitere Infos zum Dicestacking finden sich unter www.thomasfischbach.de.

Der Physikstudent und deutsche Vizemeister im Dicestacking^{*)}, Thomas Fischbach (22), stapelte mithilfe eines Würfelbechers jeweils vier Würfel auf einem Nagel und das zehnmal in zweieinhalb Minuten. Damit wurde er im Dezember Wettkönig bei der ZDF-Show „Wetten, dass ...?“.

Kantenlänge von zwei Zentimetern und sind vor allem eckig.

Wie sind Sie zum Dicestacking gekommen?

Ich habe vor etwas über zwei Jahren im Internet ein Video darüber gesehen und war ziemlich beeindruckt, dass das funktioniert. Danach habe ich es selbst ausprobiert.

Und inzwischen sind Sie sogar deutscher Vizemeister...

Genau. Im letzten Jahr haben wir erstmals eine deutsche Meisterschaft organisiert mit rund dreißig Teilnehmern in verschiedenen Disziplinen. Zwei davon gehen z. B. auf Zeit, daneben gibt es auch eine Free-style-Disziplin, in der ich deutscher Vizemeister geworden bin. Im Finale kommt es darauf an, innerhalb von zwei Minuten eine möglichst schöne eigene Kür vorzuführen.

Wie kann die aussehen?

Das ist sehr unterschiedlich. Eine Herausforderung ist zum Beispiel, möglichst viele Würfel aufeinander zu stellen. Eine andere Möglichkeit ist es, die Würfel auf der Hand zu stapeln oder sogar auf der Stirn. Man kann auch den Becher hochwerfen und „flippen“, sodass er sich einmal mit den Würfeln darin dreht. Das Ganze wird dann von einer Jury nach Schwierigkeit, Schönheit und Sauberkeit bewertet.

Wieviel Zeit nehmen Sie sich zum Trainieren?

Am Anfang war ich ziemlich motiviert und habe fast jeden Tag zwei bis drei Stunden geübt. Um mein jetziges Niveau zu halten, muss ich im Schnitt nur noch etwa zehn Minuten pro Woche trainieren.

Das lässt sich dann ganz gut

mit Ihrem Physikstudium vereinbaren...

Das schon, aber der ganze Trubel drumherum, also die Organisation von Auftritten und Interviews, ist sehr zeitaufwändig. Wenn ich das zusammen mit dem Studium perfekt machen will, würde fast keine Freizeit mehr bleiben. Deshalb muss ich immer einen vernünftigen Kompromiss finden.

Helfen Ihnen die Physikkenntnisse beim Dicestacking?

Für das Dicestacking selbst nicht wirklich, denn was da im Becher passiert, versteht jeder, auch ohne viel Ahnung von Physik. Es ist allerdings nützlich, wenn man jemandem erklären möchte, was da im Becher vor sich geht.

Wie kamen Sie auf die Idee, sich bei „Wetten, dass...?“ zu bewerben?

Eigentlich wollte ich schon immer zu „Wetten, dass...?“. Die Idee kam beim Üben des sog. „Pointstacks“, also der Punktlandung auf kleinen Flächen. Und dann habe ich überlegt, in welcher Form man das als Wette anbieten könnte. Schließlich wurde ich sogar Wettkönig.

Und im nächsten Jahr wollen Sie dann deutscher Meister werden?

Ich habe fest vor, bei der Meisterschaft mitzumachen. Aber die Konkurrenz ist mittlerweile groß, und ich habe wenig Zeit zum Trainieren. Ich versuche nach wie vor, meinen Fokus auf das Physikstudium zu legen. Allerdings will ich auch beim Dicestacking aktiv bleiben.

Mit Thomas Fischbach sprach Anja Hauck



Thomas Fischbach stapelt bei der Deutschen Meisterschaft insgesamt sechzehn Würfel übereinander.

Was versteht man unter Dicestacking?

Das ist im Grunde das Stapeln von Würfeln mithilfe eines Plastikbechers, ohne dass die Würfel dabei mit der Hand berührt werden. Normalerweise sind es vier Würfel, die man einen nach dem anderen aufnimmt und dann mit dem Becher hinstellt.

Braucht man eine spezielle Ausrüstung?

Der Becher sollte aus hartem Plastik bestehen mit einer glatten Fläche innen. Die Würfel dürfen keine abgerundeten Ecken haben, weil sie sonst zu leicht voneinander runterfallen. Am besten eignen sich Casino-Würfel. Die haben eine

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.

Die Redaktion